

## Vier neue ostmediterrane Miridenarten

(Hemiptera, Heteroptera)

mit 58 Figuren

E. WAGNER

Hamburg

### 1. *Grypocoris heinzi* nov. spec.

Gestalt (Fig. 1a) lang-oval, 3,0–3,2mal so lang wie das Tier breit ist. Kopf schwarz, beiderseits am inneren Augenrand ein heller Fleck. Zügel im hinteren Teil hell. Fühler schwarz, die Basis von Glied 3 schmal hell. Halsring des Pronotum weißgelb. Pronotum mit 3 breiten, gelben Längsflecken, die den Hinterrand nicht erreichen, nach vorn bis zu den Schwielen reichen und von denen die beiden äußeren in ihrer Mitte den Seitenrand berühren (Fig. 1, b+c). Scutellum gelbweiß, seine Basis und die Vorderecken des hinteren Teiles schwarz. Clavus schwarz, nahe der Spitze mit hellem Längsstrich. Corium schwarz, Clavusrand breit weißgelb, ebenso der Außenrand mit Ausnahme des hinteren Teiles. Cuneus weißgelb, seine Spitze schwarz. Membran schwarzbraun, hinter der Cuneusspitze ein heller Fleck. Adern schwarz. Unterseite schwarz. Bauch jederseits mit einer Längsreihe heller Flecke, ebenso die Bruststücke. Beim ♀ ist die helle Färbung oft weiter ausgedehnt, so daß die Unterseite überwiegend hell ist. Rostrum schwarz. Beine gelbbraun bis gelbgrau. Schenkel distal mit runden, dunklen Flecken, die Längsreihen bilden; Apikalteil geschwärzt. Schienen im basalen Drittel schwarz, Spitze schmal schwarz, mit feinen, dunklen Dornen, die kürzer sind als die Schiene dick ist. Tarsen schwarz.

Kopf von vorn gesehen (Fig. 1, d+e) etwas höher als breit. Tylus leicht vorstehend. Scheitel beim ♂ 1,45–1,50mal, beim ♀ 1,85mal so breit wie das Auge. Von oben gesehen (Fig. 1, b+c) ist die Stirn gewölbt. Augen vom Vorderrand des Pronotum ziemlich weit entfernt. Fühlerwurzel neben der unteren Augenecke gelegen. Fühler (Fig. 2, k+l) sehr schlank, das 1. Glied dünn, 1,0–1,1mal so lang wie der Kopf breit ist; 2. Glied nur wenig dünner als das 1. und 2,4–2,5mal so lang wie dieses; 3. Glied 0,63–0,67mal so lang wie das 2. und 1,30–1,35mal so lang wie das 4. Pronotum (Fig. 1, b+c) 1,8–1,9mal so breit wie der Kopf, Seiten eingebuchtet. Schwielen klein und breiter als lang, oval, weniger als 2mal so lang wie der Halsring (von vorn nach hinten!). Der vordere Teil des Pronotum einschließlich Halsring ist 0,30–0,35mal so lang wie der hintere, seine Seiten divergieren stark nach hinten.

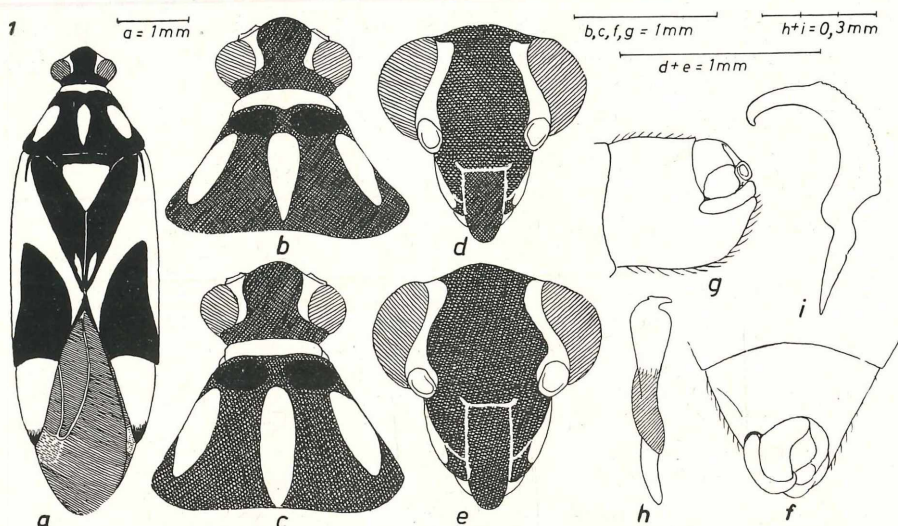


Abb. 1. *Grypocoris (Turciocoris) heinzi* nov. spec.

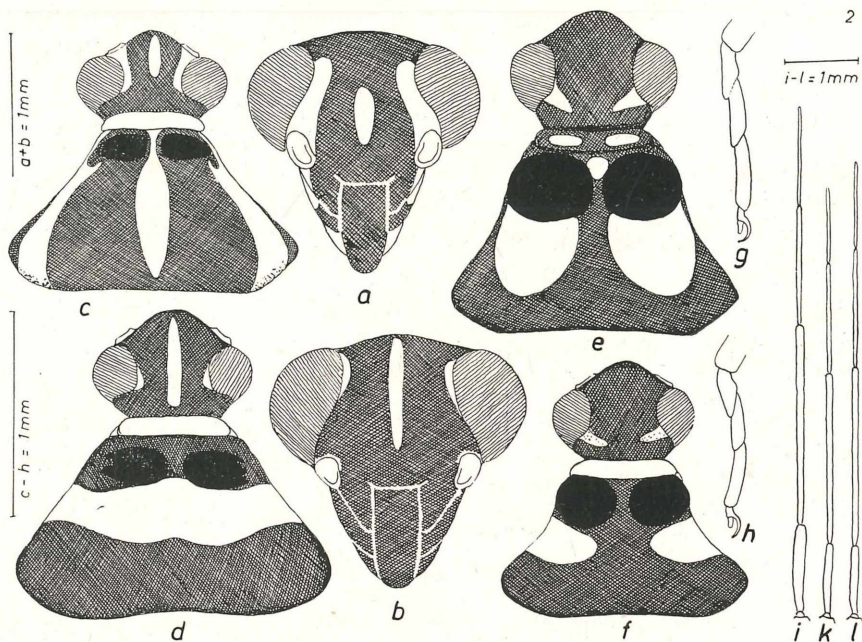
a = ♂, b = Kopf und Pronotum des ♂ von oben, c = dasselbe vom ♀, d = Kopf des ♂ von vorn, e = dasselbe vom ♀, f = Genitalsegment des ♂ von oben, g = dasselbe von links, h = rechtes Paramer von oben, i = linkes Paramer von oben

Das Rostrum erreicht die Spitze der Hinterhüften. Beine lang, Tarsen kurz. An den Hintertarsen (Fig. 2g) ist das 3. Glied kaum länger als das 2. und wesentlich kürzer als das 1. und 2. zusammen.

Genitalsegment des ♂ von oben gesehen (Fig. 1f) dreieckig, distal abgerundet. Rand der Genitalöffnung ohne Zähne oder Fortsätze, an der linken Seite ein flacher Höcker. Von der Seite gesehen (Fig. 1g) ist das Segment distal fast kugelig, der Höcker am linken Rande der Genitalöffnung liegt nahe dem unteren Rande. Rechtes Paramer (Fig. 1h) in der basalen Hälfte dunkel, distal hell; in der Mitte eingeschnürt. Hypophysis klein, distal spitz, proximal mit einem Höcker. Linkes Paramer (Fig. 1i) sichelförmig, Außenrand höckerig. Sinneshöcker klein und gerundet. Hypophysis distal nach innen gekrümmt.

Länge: ♂ = 6,7–7,0 mm, ♀ = 7,2–8,5 mm.

*G. heinzi* n. sp. steht *G. syriacus* REUT. und *G. meyeri* KLTI. am nächsten, unterscheidet sich aber von beiden durch das weit kürzere und schlankere 1. Fühlerglied (Fig. 2, i–l), das Fehlen eines hellen Fleckes in der Mitte der Stirn und die vorn und hinten verkürzten hellen Längsbinden des Pronotum. *G. syriacus* REUT. ist überdies größer, die hellen Längsbinden des Pronotum führen an den Schwielen vorbei bis zum Halsring und die seitlichen erreichen den Hinterrand (Fig. 2c). Die Tarsen (Fig. 2h) sind kürzer. *G. meyeri* KLTI. ist ebenfalls größer, die hellen Längsbinden des Pronotum sind breiter, so daß die helle Färbung überwiegt, der helle Seitenrand des Corium ist vor der Hinterecke nicht unterbrochen, das 2. Fühlerglied ist rotbraun und der Cuneus einfarbig hell. Die Unterscheidung von den übrigen Arten ergibt sich aus der Tabelle weiter hinten.

Abb. 2. *Grypocoris*

g, k, l = *G. (Turciocoris) heinzi* nov. spec., a, c, h, i = *G. (Turciocoris) syriacus* REUT., b+d = *G. (Turciocoris) amoenus* DGL. et SC., e = *G. (s. str.) fieberi* DGL. et SC., f = *G. (s. str.) melanopygus* HORV. — a = Kopf des ♂ von vorn, b = dasselbe vom ♀, c+f = Kopf und Pronotum des ♂ von oben, d+e = dasselbe vom ♀, g+h = Hinterfuß des ♂, i+l = Fühler des ♀, k = Fühler des ♂

Ich untersuchte 2 ♂♂ und 8 ♀♀ aus der nördlichen Türkei: Ilgaz-Dagh 1800–2000 m, 13. 8. 65, 1 ♂, 6 ♀♀, KORGE et HEINZ leg.; Abant-Geb. 1100–1500 m, 8. 8. 63, 1 ♂, HEINZ leg.; Bolu-Dagh b. Mengen 900 m, 21. 7. 63, 1 ♀, HEINZ, leg. Bolu, Lac Abant 15. 7. 64, 1 ♀, VERSTRAETEN leg.

Holotypus (♂ vom Ilgaz-Dagh) und Paratypoiden in meiner Sammlung, Paratypoiden auch in der Sammlung H. ECKERLEIN, Coburg.

## 2. *Turciocoris* nov. subgen. (Abb. 1+2)

Die Gattung *Grypocoris* DGL. et SC. zerfällt in zwei Gruppen, die wir als Untergruppen betrachten müssen. Die eine davon möge den obigen Namen erhalten.

Pronotum trapezförmig, seine Schwielen sind klein und liegen quer (Fig. 1, b+c, 2, c+d). Ihre Ausdehnung von vorn nach hinten beträgt weniger als das Doppelte von derjenigen des Halsringes. Der hintere Abschnitt des Pronotum ist mehr als doppelt so lang wie der vordere einschließlich Halsring. Auch das Zeichnungsmuster des Pronotum ist spezifisch. Die helle Zeichnung besteht entweder aus 3 Längsbinden (Fig. 1, b+c, 2c), oder aus einem hellen Fleck (Fig. 2d), dessen Form wechselt und der bisweilen dreieckig und nach hinten verlängert ist. Dadurch ist die Mitte des Pronotum hinter den Schwielen stets hell. Das 1. Fühlerglied ist stets schwarz und

das 2. höchstens 2,5mal so lang wie das 1. Das Rostrum erreicht in der Regel die Spitze der Hinterhüften.

Zu dieser Untergattung gehören die Arten *G. heinzi* nov. spec., *G. syriacus* REUT., *G. meyeri* KLTI., *G. amoenus* DGL. et SC. und vermutlich auch *G. noualhieri* REUT., der dem Verfasser unbekannt ist.

Typus-Art: *G. syriacus* REUT.

Der Rest der Gattung bildet die Untergattung *Grypocoris* s. str. Typus-Art: *G. fieberi* DGL. et SC.

Bei dieser Untergattung sind die Schwielen groß und fast kreisrund (Fig. 2, e+f). Sie überragen den Seitenrand geringfügig. Ihre Ausdehnung von vorn nach hinten beträgt mindestens das Dreifache von derjenigen des Halsringes. Der hintere Abschnitt des Pronotum ist daher höchstens 1,5mal so lang wie der vordere einschließlich Halsring. Der vordere Teil des Pronotum hat fast parallele Seiten, und die Einbuchtung zwischen beiden Teilen ist weit tiefer. Das Zeichnungsmuster ist ein anderes. Das Pronotum hat hinter den Schwielen zwei getrennte Flecke, die Mitte zwischen ihnen ist stets schwarz. Der helle Fleck am inneren Augenrand liegt quer und ist schräg nach hinten gerichtet. Die Mitte des Kopfes ist stets schwarz. Das 1. Fühlerglied ist stets hell und das 2. mehr als 3mal so lang wie das 1. Das Rostrum überragt nie die Mittelhüften.

Hierher gehören die Arten *G. fieberi* DGL. et SC. und *G. melanopygus* HORV

### 3. Bestimmungstabelle für die Gattung *Grypocoris* DGL. et SC.

- 1 (2) Schwielen des Pronotum groß und fast kreisrund (Fig. 2, e+f). Rostrum die Mittelhüften nicht überragend. 1. Fühlerglied hell. Pronotum mit zwei hellen Flecken. 1. Untergattung ***Grypocoris*** s. str.
- 2 (1) Schwielen des Pronotum klein und quer (Fig. 1, b+c, 2, c+d), die Mitte hinter ihnen hell (Ausnahme *G. noualhieri* REUT.). Rostrum die Spitze der Hinterhüften erreichend. 1. Fühlerglied schwarz. 2. Untergattung ***Turciocoris*** nov. subgen.

#### 1. Untergattung ***Grypocoris*** s. str.

- 1 (2) 8,0–9,5 mm lang. Stirn stark gewölbt und vorn steil abfallend, Fühlerwurzeln daher von oben her nicht sichtbar. Flecken auf dem hinteren Abschnitt des Pronotum länger als breit (Fig. 2e). **G. (*Grypocoris*) *fieberi*** DGL. et SC.
- 2 (1) 6,25–7,3 mm lang. Stirn gerundet abfallend, Fühlerwurzeln von oben her sichtbar (Fig. 2f). Helle Flecken des Pronotum breiter als lang, den Seitenrand erreichend. **G. (*Grypocoris*) *melanopygus*** HORV.

#### 2. Untergattung ***Turciocoris*** nov. subgen.

- 1 (2) Scutellum schwarz.

Der dem Verfasser unbekannte **G. (*Turciocoris*) *noualhieri*** REUT.

- 2 (1) Scutellum weißgelb bis gelb, die Basis schwarz.

3 (8) Pronotum mit 3 hellen Längsbinden, weniger als 2mal so breit wie der Kopf samt Augen (Fig. 1, b+c, 2, c).

4 (7) 1. Fühlerglied länger als der Kopf breit ist. Mitte der Stirn mit hellem Fleck (Fig. 2c). Die hellen Längsbinden des Pronotum laufen an den Schwielen vorbei bis an den Halsring.

5 (6) Spitze des Cuneus schwarz. 2. Fühlerglied schwarz. Rostrum schwarz.

**G. (*Turciocoris*) *syriacus* REUT.**

6 (5) Cuneus einfarbig hell. 2. Fühlerglied braun. Rostrum bräunlich.

**G. (*Turciocoris*) *meyeri* KLTI.**

7 (4) 1. Fühlerglied etwa so lang wie der Kopf breit ist. Mitte der Stirn ohne hellen Fleck.

**G. (*Turciocoris*) *heinzi* nov. spec.**

8 (3) Hinter den Schwielen des Pronotum nur ein heller Fleck von wechselnder Gestalt. Pronotum doppelt so breit wie der Kopf (Fig. 2d).

**G. (*Turciocoris*) *amoenus* DGL. et SC.**

#### 4. *Tinicephalus picticornis* nov. spec. (Abb. 3)

Gestalt lang und schlank, das ♂ fast parallelseitig und 4,1mal, das ♀ 3,7mal so lang wie das Pronotum breit ist. Ockergelbbraun (♂) bis graugelb (♀). Oberseite mit sehr feiner, anliegender, gelblicher Behaarung und halbaufgerichteten, etwas kräftigeren, schwarzen Haaren. Die für die Gattung charakteristische Zeichnung des Kopfes ist nur undeutlich vorhanden.

K o p f gewölbt, vorgestreckt, von vorn gesehen (Fig. 3, a+b) etwas breiter als hoch. Scheitel beim ♂ 1,4mal, beim ♀ 1,9mal so breit wie das nicht vorstehende Auge. Seitlich gesehen (Fig. 3c) ist der Kopf länger als hoch, der Tylus steht vor. Kehle waagerecht. Fühlerwurzeln an der unteren Augenecke gelegen. Fühler (Fig. 3, f+g) mit feiner, teils schwarzer, teils heller Behaarung. 1. Glied beim ♂ schwarz, die Spitze weißlich, beim ♀ gelbbraun,, am Grunde schmal schwarz; 2. Glied stabförmig, beim ♂ dicker und 1,07mal, beim ♀ schlanker und 0,88mal so lang wie das Pronotum breit ist, Basis weißlich, hinter derselben ein schwarzer Ring, im übrigen gelbbraun bis braun, beim ♂ bisweilen schwarz; 3. Glied dünner und beim ♂ 0,75–0,80mal, beim ♀ 0,70–0,75mal so lang wie das 2.; das 4. Glied 0,5–0,6mal so lang wie das 3., die beiden Endglieder oft dunkel (♂).

Pronotum trapezförmig, beim ♂ 1,4–1,5mal, beim ♀ 1,6mal so breit wie der Kopf. Schwielen undeutlich, Seiten gerade. Basis des Scutellum frei, oft orangefarben, beim ♂ mit 3 dunklen Flecken. Halbdecken an der Kubitalader mit dunklem Längsstreif, der distal erweitert ist. Membran dunkel rauchbraun.. Adern gelbbraun.

Unterseite von gleicher Farbe wie die Oberseite. Xyphus der Vorderbrust (Fig. 3e) stark gewölbt und ungerandet. Das Rostrum reicht bis zu den Hinterhüften, sein 1. Glied überragt den Hinterrand des Kopfes (Fig. 3 c). Beine gelbbraun, mit feinen, dunklen Haaren. Schenkel unterseits mit undeutlichen braunen Flecken (Fig. 3h), die Längsreihen bilden. Schienen mit schwarzen Dornen, die etwa so lang sind wie die Schiene dick ist und oft, vor allem beim ♂, in kleinen dunklen Punkten stehen. Tarsen schlank, ihr 3. Glied schwarz. An den Hintertarsen (Fig. 3k) ist das 3. Glied

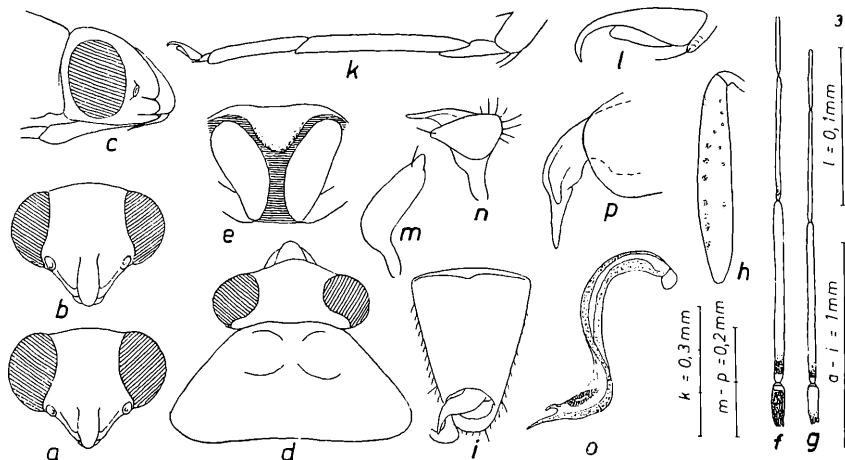


Abb. 3. *Tinicephalus picticornis* nov. spec.

a = Kopf des ♂ von vorn, b = dasselbe vom ♀, c = Kopf des ♂ seitlich, d = Kopf und Pronotum des ♂ von oben, e = Xyphus der Vorderbrust, f = Fühler des ♂, g = Fühler des ♀, h = Hinterschenkel des ♂ von unten, i = Genitalsegment des ♂ von oben, k = Hinterfuß des ♂, l = Klaue desselben von außen, m = rechtes Paramer von oben, n = linkes Paramer von oben, o = Vesika des Penis seitlich, p = Apikalteil der Theka seitlich

kürzer als das 2. Klauen (Fig. 3l) schlank, distal stark gekrümmt und spitz. Haftläppchen groß, den Klauen anliegend; ihre Spitze ist von der Basis des Haftläppchens weiter entfernt als von der Klauenspitze.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 3i) klein, länger als dick. Rechtes Paramer (Fig. 3m) länglich, Hypophysis kurz und sehr dick. Linkes Paramer (Fig. 3n) mit kurzer, gerader Hypophysis, Sinneshöcker dreieckig vorstehend, distal mit 1 Borste. Vesika des Penis (Fig. 3o) klein, S-förmig gekrümmt, distal mit 2 Chitinspitzen, von denen die ventrale lang und kräftig und fast gerade, die dorsale aber fein, kurz und gekrümmt ist. Apikalteil der Theka (Fig. 3p) distal sehr schlank und spitz.

Länge ♂ = 4,4–4,7 mm, ♀ = 4,2–4,7 mm.

*T. picticornis* n. sp. unterscheidet sich von den übrigen Arten durch die Zeichnung der Fühler, die schlanke Gestalt und den Bau der Genitalien.

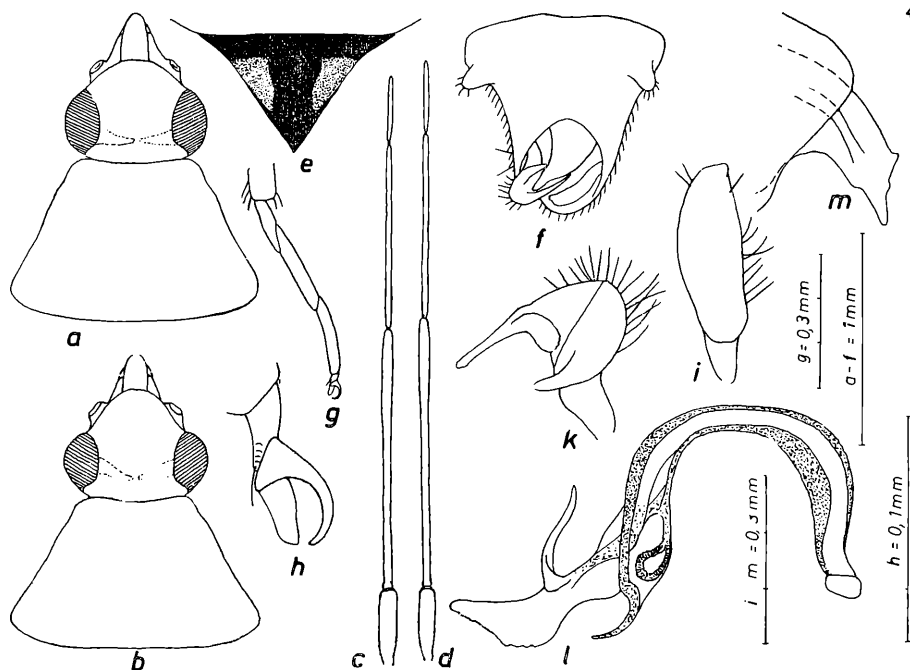
Ich untersuchte 13 ♂♂ und 10 ♀♀ von der Insel Zypern: Fluß Yermasoyia 10.–19. 5. 65, leg. MAVROMAUSTAKIS.

Holotypus und Paratypoide in meiner Sammlung, Paratypoide auch in der Sammlung H. ECKERLEIN, Coburg.

### 5. *Macrotylus scutellaris* nov. spec. (Abb. 4)

Länglich-oval, das ♂ 3,7mal, das ♀ 3,6mal so lang wie das Pronotum breit ist. Schwarz, Scheitel zwischen den Augen mit gelbbrauner Querbinde, die oft in zwei keilförmige Flecke aufgelöst ist. Scutellum (Fig. 4e) im basalen Teil schwarz, hinterer Teil mit zwei dreieckigen, gelbbraunen Flecken. Corium im Innenwinkel mit weißlicher Schwiele. Hinterrand des Corium und Basis des Cuneus mit weißer Quer-



Abb. 4. *Macrotylus scutellaris* nov. spec.

a = Kopf und Pronotum des ♂, b = dasselbe vom ♀, c = Fühler des ♂, d = Fühler des ♀, e = Scutellum, f = Genitalsegment des ♂, g = Hinterfuß des ♂, h = Klaue desselben von außen, i = linkes Paramer von oben, k = rechtes Paramer von oben, l = Vesika des Penis seitlich, m = Apikalteil der Theka seitlich

binde. Spitze des Cuneus weiß; neben ihr hat auch die Membran einen weißen Fleck. Membranadern schwarz, nur die Querader und die Spitzen von Radial- und Kubitalader weiß. Fühler und Beine schwarz. Oberseite mit kurzer, schwarzer Behaarung, matt glatt.

**Kopf** (Fig. 4, a+b) vorgestreckt, vor den Augen verlängert und zugespitzt, etwa so lang wie breit. Scheitel beim ♂ 1,9mal, beim ♀ 2,0mal so breit wie das flache Auge. Seitlich gesehen ist der Kopf viel länger als hoch, Kehle waagrecht. Tylus vorstehend, distal gerundet. Fühlerwurzeln auf Höckern vor der unteren Augenecke gelegen. Fühler (Fig. 4, c+d) schlank, das 1. Glied beim ♂ 0,55mal, beim ♀ 0,51mal so lang wie der Kopf breit ist; 2. Glied dünn, distal leicht verdickt, beim ♂ 1,0mal, beim ♀ 1,03mal so lang wie das Pronotum breit ist; 3. Glied 0,67mal so lang wie das 2., dünner; 4. Glied 0,4mal so lang wie das 3., die Glieder 2 und 3 an der Basis schmal weiß, oft auch die Spitzen von Glied 1 bis 3.

Pronotum trapezförmig (Fig. 4, a+b), Seiten undeutlich geschweift. Hinterrand gerundet. Schwielen flach. Scutellum groß. Halbdecken lang, die Spitze des Abdomens überragend. Außenrand des Corium fast gerade.

Unterseite schwarz. Das Rostrum erreicht die Hinterhüften. Beine lang und schlank. Schienen mit schwarzen Dornen, die kürzer sind als die Schiene dick ist. Tarsen sehr kurz. An den Hintertarsen (Fig. 4g) ist das 3. Glied kürzer als das 2. Klauen (Fig. 4h)

sehr klein, stark gekrümmt, mit dem für die Gattung charakteristischen hohen Basalzahn. Haftläppchen groß, von der Klaue abstehend und die Spitze derselben erreichend.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 4f) kegelförmig, etwa so lang wie breit, im basalen Teil jederseits mit einem kegelförmigen Höcker. Genitalöffnung groß, fast bis zur Mitte reichend. Rechtes Paramer (Fig. 4i) lang, fast parallelseitig, Hypophysis undeutlich. Linkes Paramer (Fig. 4k) groß. Hypophysis lang, schlank, gerade, auf dem Sinneshöcker ein langer, fingerförmiger Fortsatz. Vesika des Penis (Fig. 4l) stark U-förmig gekrümmt. Von den beiden Chitinbändern ist das ventrale in eine kurze, kräftige, gekrümmte Spitze verlängert; das dorsale ist distal plattenartig verbreitert, in zwei Fortsätze verzweigt, deren Gestalt durchaus konstant ist. Der eine dieser Fortsätze ist hornartig gekrümmt und rückwärts gerichtet, der andere bildet eine dreieckige Fläche, deren äußerer Rand undeutlich gezähnt ist. Die sekundäre Gonopore liegt weit von der Spitze entfernt. Apikalteil der Theka (Fig. 4m) kurz, nur wenig gekrümmt, nur an der Spitze verjüngt und dort mit höckerartigen Spitzen.

Länge ♂ = 4,5–4,9 mm, ♀ = 4,3–4,8 mm.

*M. scutellaris* n. sp. gehört in die Gruppe der schwarz gefärbten Arten, die sich durch eine große Ähnlichkeit im Bau der Genitalien auszeichnen, sich aber andererseits gut durch die Gestalt der Fortsätze der Vesika unterscheiden. Ohne Zweifel stehen diese Arten einander sehr nahe, was auch dadurch zum Ausdruck kommt, daß sie, soweit bekannt, an *Salvia*-Arten leben. Da sich jedoch ein sehr ähnlicher Bau der Genitalien auch bei anderen Arten findet, wäre es verfrüht, sie zu einer besonderen Untergattung zu machen.

Eine Bestimmungstabelle der Arten dieser Gruppe folgt weiter unten.

Ich untersuchte 50 ♂♂ und 14 ♀♀ von der Insel Zypern: *Kakomallis* in 3000 Fuß Höhe 25. 7. 65, leg. MAVROMAUSTAKIS.

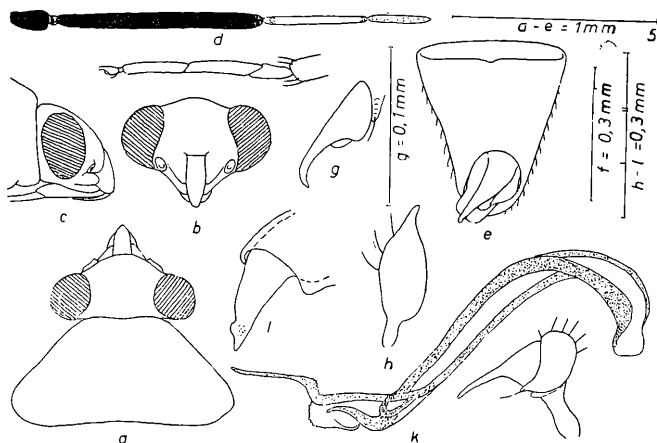
Holotypus und Paratypoide in meiner Sammlung. Paratypoide auch in der Sammlung H. ECKERLEIN, Coburg.

#### Bestimmungstabelle der schwarzen Arten

- 1 (2) Kopf deutlich kürzer als breit. Membran außer dem weißen Fleck an der Cuneusspitze mit einem weiteren in der Mitte des Außenrandes. Alle Membranadern weiß. Auf Zypern an *Salvia grandiflora* L. **M. lindbergi** E. WGN.
- 2 (1) Kopf mindestens so lang wie breit, oft etwas länger. Membran nur an der Cuneusspitze mit weißem Fleck. Zum mindesten die Kubitalader der Membran größtenteils schwarz.
- 3 (4) Länge 5,1–5,6 mm. 2. Fühlerglied länger als das Pronotum breit ist. Im Alpengebiet an *Salvia glutinosa* L. **M. quadrilineatus** SCHRK.
- 4 (3) Länge unter 5 mm. 2. Fühlerglied so lang oder kürzer als das Pronotum breit ist.
- 5 (6) Kopf rostbraun. Scheitel beim ♂ 2,2mal, beim ♀ 2,4mal so breit wie das Auge. An *Salvia grandiflora* in der südöstlichen Türkei (Taurus).

**M. seidenstueckeri** E. WGN.



Abb. 5. *Heterocapillus niger* nov. spec., ♂

a = Kopf und Pronotum von oben, b = Kopf von vorn, c = Kopf seitlich, d = Fühler, e = Genitalsegment von oben, f = Hinterfuß, g = Klaue desselben von außen, h = rechtes Paramer von oben, i = linkes Paramer von oben, k = Vesika des Penis seitlich, l = Apikalteil der Theka seitlich

6 (5) Kopf schwarz. Scheitel mit gelben Querflecken, beim ♂ 1,6–1,8mal, beim ♀ 2,1mal so breit wie das Auge.

7 (8) Scutellum mit 2 keilförmigen, gelbbraunen Flecken (Fig. 4e). Länge beim ♂ 4,5–4,9 mm, beim ♀ 4,3–4,8 mm. Auf Zypern. **M. scutellaris nov. spec.**

8 (7) Scutellum schwarz. Länge beim ♂ 3,8–4,0 mm, beim ♀ 3,7–4,0 mm. Auf der Insel Kreta. **M. soosi JOS.**

### 6. *Heterocapillus niger* nov. spec. (Abb. 5)

**Männchen** Länglich-oval, 3,3mal so lang wie das Pronotum breit ist. Schwarz, Halbdecken bräunlich durchscheinend, Adern schwarz. Oberseite mit dreifacher Behaarung, anliegenden, gelblichweißen Schuppenhaaren, halbaufgerichteten, gelbgrauen, feinen Haaren und dazwischen etwas kräftigeren, schwarzen Haaren. Glatt, glänzend.

**Kopf** (Fig. 5a) leicht vorgestreckt, distal spitz. Tylus seitlich zusammengedrückt. Scheitel (♂) 1,60–1,65mal so breit wie das stark gekörnte, graue Auge. Von vorn gesehen (Fig. 5b) ist der Kopf 1,4mal so breit wie hoch, unter den Augen spitz. Die Fühlergrube liegt neben der unteren Augenecke. Seitlich gesehen (Fig. 5c) erscheint das Auge sehr groß und reicht bis zur Kehle. Fühler (Fig. 5d) schwarz, das 1. Glied kurz, dick und fast kegelförmig, etwa so lang wie das Auge breit ist; 2. Glied dick, fast stabförmig, etwa so lang wie das Pronotum breit ist und 12mal so lang wie dick; 3. Glied etwas weniger als halb so lang wie das 2., gelblichweiß, an beiden Enden geschwärzt; das 4. Glied 0,67mal so lang wie das 3., gelbbraun.

Pronotum trapezförmig (Fig. 5a), 1,5mal so breit wie der Kopf. Schwielen flach und undeutlich. Scutellum groß, gewölbt, seine Basis frei. Membran schwarzbraun,

Adern schwarz. Unterseite schwarz. Das Rostrum reicht bis zu den Mittelhüften, sein 1. Glied reicht etwas über den Hinterrand des Kopfes hinaus (Fig. 5c). Schenkel schwarz. Schienen in der Basalhälfte schwarz, die Apikalhälfte gelblich. Dornen braun, fein und etwa so lang wie die Schiene dick ist; im hellen Teil der Schiene stehen sie in dunklen Punkten. Spitze der Schienen und Tarsen schwarz. An den Hintertarsen (Fig. 5f) ist das 3. Glied etwas kürzer als das 2., das 1. sehr kurz. Klauen (Fig. 5g) kräftig, nur wenig, an der Spitze etwas stärker gekrümmt. Haftlappchen klein und anliegend.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 5e) kegelförmig, länger als dick. Rechtes Paramer (Fig. 5h) blattartig, lang-oval, Hypophysis lang und spitz. Linkes Paramer (Fig. 5i) mit sehr langer, gerader, schlanker Hypophysis. Sinneshöcker mit spitzem Fortsatz, der eine Borste trägt. Vesika des Penis (Fig. 5k) sehr groß, S-förmig gekrümmt, distal mit langer, bajonettartig gekrümmter Chitinspitze, an der außen eine Chitinplatte sitzt, deren distaler Rand gezahnt ist. Eine zweite Chitinspitze ist kräftiger, S-förmig gekrümmt und viel kürzer. Sekundäre Gonopore weit von der Spitze entfernt. Apikalteil der Theka (Fig. 5l) kurz, spitz und gerade, außen vor der Spitze ein Höcker, neben ihm eine Gruppe feiner Zähne.

Länge ♂ = 3,58–3,60 mm, ♀ unbekannt.

*H. niger* n. sp. wird in die Gattung *Heterocapillus* E. WGN. gestellt. Dafür spricht neben der schwarzen Färbung die dreifache Behaarung und das dicke 2. Fühlerglied. Leider fehlt bisher das ♀. Es wird aber angenommen, daß bei ihm das 2. Fühlerglied mindestens so dick ist wie beim ♂. Auch Bau und Färbung der übrigen Fühlerglieder stimmen mit denjenigen von *Heterocapillus* überein. Die Färbung der Schienen und der Bau der Genitalien trennen die Art von den übrigen der Gattung. Ich untersuchte 2 ♂♂ von der Insel Zypern: Yermasoyia-Flußebene Jan. 65, leg. MAVROMAUSTAKIS.

Holotypus in meiner Sammlung, Paratypoid in der Sammlung H. ECKERLEIN, Coburg.

Damit enthält die Gattung 4 Arten, die sich nach der folgenden Tabelle bestimmen lassen.

#### Bestimmungstabelle der Arten von *Heterocapillus* E. WGN.

- 1 (2) Scheitel beim ♂ 2,25mal, beim ♀ 2,67mal so breit wie das Auge. Fühler einfarbig schwarz. Unterseite der Schienen schwarz. ***H. tigripes* MLS.**
- 2 (1) Scheitel beim ♂ 1,4–1,9mal, beim ♀ 1,9–2,0mal so breit wie das Auge. Endglieder der Fühler hell. Unterseite der Schienen von gleicher Farbe wie die Oberseite.
- 3 (4) Basalhälfte der Schienen schwarz. 2. Fühlerglied beim ♂ fast stabförmig, ♀ unbekannt. ***H. niger* nov. spec.**
- 4 (3) Basalhälfte der Schienen nicht schwarz. 2. Fühlerglied spindelförmig, seltener zylindrisch, dann ist der Scheitel des ♂ nur 1,4–1,5mal so breit wie das Auge.
- 5 (6) 2,0–2,4 mm lang. 2. Fühlerglied stark spindelförmig. Scheitel 1,8–1,9mal so breit wie das Auge. ***H. perpusillus* E. WGN.**

6 (5) 3,6–3,9 mm lang. 2. Fühlerglied zylindrisch. Scheitel 1,4–1,5mal so breit wie das Auge. **H. putoni** REUT.

Das Material für die hier beschriebenen Arten verdanke ich Herrn Dr. H. ECKERLEIN, Coburg. Ich möchte nicht versäumen, ihm auch an dieser Stelle dafür bestens zu danken.

### Literatur

JOSIFOV, M., 1962: Eine neue Miridenart von der Insel Kreta. Ann. Hist. Nat. Mus. Hung., Pars Zool., Bd. 54, S. 377–379. — WAGNER, E., 1953: On the insect fauna of Cyprus X. Soc. Sci. Fenn. Comm. Biol., Bd. 13 (14), S. 14–17. — WAGNER, E., 1954: *Macrotylus seidenstueckeri* nov. spec. Rev. Fac. Sci. Univ. Istanbul, Serie B, Bd. 19 (3), S. 237–239.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Reichenbachia](#)

Jahr/Year: 1965-1966

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Eduard

Artikel/Article: [Vier neue ostmediterrane Miridenarten \(Hemiptera, Heteroptera\) 209-219](#)